

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. — Beugsprecher 1 Monat 90 RM. frei ins Aus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und Ihr Welt“ und „Der letzte Alltag“, „Unterhaltungsbüchlein“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 120 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadensatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erhöhte Grundpreise nach Preissätze. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Anzeigen gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preissätze Nr. 3. Anzeigennahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D.A VI 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 58

Sonntag, den 10. November 1936

29. Jahrgang.

Englands Rückfragen Die Instruktionen für den Botschafter in Berlin

Die Instruktion der britischen Regierung an ihren Botschafter Sir Eric Phipps, die die Rückfragen zu den deutschen Friedensvorstellungen enthält und die er bei seinem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen übertrug, hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter! Euer Exzellenz dürfte bekannt sein, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich seit einiger Zeit die Denkschriften über die Wiederherstellung der entmilitarisierten Zone und die Friedensvorstellungen der Deutschen Regierung sorgfältig erneuert hat, die mir von dem verstorbenen Herrn v. Hoesch am 7. März 1936 und von Herrn von Ribbentrop am 24. März und 1. April 1936 übermittelt worden sind.

2. Eine solche Erwähnung war natürlich unerlässlich angesichts des Bedeutung, die Seiner Majestät Regierung, wie Euer Exzellenz befannen ist, der Aufrichtung eines wahren und dauernden Friedens in Europa beimit, der sich auf die Anerkennung der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit eines jeden Staates, wie auch darauf gründet, daß jeder Staat die von ihm eingegangenen Verpflichtungen beachte. Es ist der Wunsch der Regierung Seiner Majestät, jegliche in ihrer Macht liegende Anstrengung zu machen, um an der Förderung des Ziels mitzuwirken, das die Deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März als „das große Werk der Sicherung des europäischen Friedens“ bezeichnet. Zur Verfolgung dieses Ziels und um den Weg zu ergebnisreichen Verhandlungen frei zu machen, richte ich diese Befehl an Sie mit der Bitte, eine Rückfrage mit dem Herrn Reichskanzler herbeizuführen. Ihren Ausführungen wollen Sie eine Erklärung in diesem Sinne voranschicken.

3. Eine Reihe der Vorschläge der Deutschen Regierung behandelt, wie Euer Exzellenz wissen, vorläufige Maßnahmen in der entmilitarisierten Zone, die bis zur Beendigung des ersten Abschnitts der allgemeinen Verhandlungen für den europäischen Frieden in Kraft bleiben sollen, die die Deutsche Regierung vorgeschlagen hat. Zu dieser Befürchtung bezieht sich nicht auf diese vorläufigen Maßnahmen einzugehen, wenn Euer Exzellenz bedauert, daß die Deutsche Regierung nicht im Stande gewesen ist, einen greifbaren Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens zu leisten, das eine so wesenliche Vorbereitung für die umfassenden Verhandlungen ist, die sie beide ins Auge gesetzt.

Gründliche Prüfung der Vorschläge

4. Im Laufe meiner Befreigung mit Herrn von Ribbentrop am 2. April habe ich Seiner Exzellenz mitgeteilt, daß Seiner Majestät Regierung die in der deutschen Denkschrift vom 31. März (die mir am 1. April übermittelt worden war) im Hinblick auf die Zukunft gemachten Vorschläge sehr wichtig und einer ernsthaften Prüfung würdig erscheint. Diese Prüfung ist nun bereits weit vorbereitet, aber Seiner Majestät Regierung steht bei ihrer Prüfung auf Schwierigkeiten, solange sie nicht mit der Deutschen Regierung (wie bereits in dem Generalkommunikation vom 10. April angedeutet worden ist) eine Reihe von Punkten der drei Denkschriften eingehender erörtert kann, vor allem der Denkschriften vom 24. und 31. März.

Seiner Majestät Regierung ist davon überzeugt, daß die Deutsche Regierung ihre Ansicht teilt, daß die größtmögliche Klarheit erwünscht ist, ehe allgemeine Verhandlungen beginnen können, damit nicht später etwa Missverständnisse das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der europäischen Mächte beeinträchtigen. Denn es ist die aufsichtliche Hoffnung Seiner Majestät Regierung, daß das vertrauensvolle Zusammenarbeiten durch die vorgeschlagenen Verhandlungen gefördert werden möge, und sie ist davon überzeugt, daß die Deutsche Regierung diese Hoffnung teilt.

5. In den deutschen Denkschriften vom 24. und 31. März kommt eine Reihe von Stellen vor, die Seiner Majestät Regierung in einem gewissen Zweifel darüber lassen, wie sich die Deutsche Regierung die Grundlage denkt, auf der zukünftige Regelung basieren soll.

6. Der erste Punkt, dessen Klarstellung wünschenswert ist, ist die Frage, ob sich das Deutsche Reich nunmehr in der Lage sieht, „wirkliche Verträge“ abzuschließen.

In Abschnitt 1, 2 der Denkschrift der Deutschen Regierung vom 24. März 1936 sind Stellen enthalten, die offenbar andeuten, daß die Deutsche Regierung der Auffassung ist, durch ihr Vorgehen im Rheinland diese Lage geprägt zu haben. Andererseits sind in Abschnitt 2 der Denkschrift vom 24. März Stellen enthalten, die anders versteht werden könnten, was die Regierung Seiner Majestät von sich aus aber nicht tun möchte. Es ist selbstverständlich klar, daß Verhandlungen über einen Vertrag bestreitbar wären, wenn eine der Parteien später die Freiheit für sich in Anspruch nähme, die von ihr eingegangene Verpflichtung mit der Begründung zu verleugnen, sie sei damals nicht in der Lage gewesen, einen bindenden Vertrag abzuschließen. Die Regierung Seiner Majestät wird eine klare Stellungnahme der Deutschen Regierung be-

gründen, die jede Ungewissheit über diesen Punkt ausräumen.

Die Frage Versailles

7. Wenn die in Abschnitt 6 der Denkschrift der Deutschen Regierung vom 31. März angeführte Folgerung allgemein gelten soll, so könnte dies zu Zweifeln darüber Anlaß geben, wie die Deutsche Regierung über das weitere Vertragsleben der übrigen noch gültigen Bestimmungen des Vertrages von Versailles und schließlich auch aller Vereinbarungen denkt, von denen gesagt werden könnte, daß sie auf die Bestimmungen des Vertrages von Versailles zurückgehen.

Die Regierung Seiner Majestät möchte über die in dem erwähnten Abschnitt enthaltene historische Auslegung der Ereignisse nicht streiten und will deshalb ihre eigenen Ansichten hier nicht aussprechen. Sie muß aber natürlich klar zum Ausdruck bringen, daß es ihr nicht möglich ist, den von der Deutschen Regierung in dem erwähnten Abschnitt ausgesprochenen Ansichten zuzustimmen.

8. Abschnitt 4 der Denkschrift vom 31. März bietet einen weiteren Anlaß zu Zweifeln. Es heißt in diesem Abschnitt, „die Deutsche Regierung habe vom deutschen Kaiser ein feierliches Generalmandat erhalten zur Verbreitung eines Reiches und der deutschen Nation“ zur Durchführung einer Politik, die unter allen Umständen „seine Freiheit, seine Selbständigkeit und damit seine Gleichberechtigung“ wahr. Anschließend wird zwischen Reich und deutschem Volk ein Unterschied gemacht.

Die Frage ist in Wirklichkeit die, ob Deutschland der Ansicht ist, daß nunmehr ein Abschnitt erreicht ist, an dem es erklären kann, daß es die bestehende gebietsmäßige und politische Ordnung Europas anerkennt und zu achten beabsichtigt, soweit diese nicht später im Wege freier Verhandlung und Übereinkunft abgeändert werden sollte.

9. Ich gehe nunmehr zu anderen Dingen über. Die Denkschrift vom 31. März erwähnt im Abschnitt 22, 13 den Abschluß eines Luftpferdes als Ergründung und Verstärkung dieser (westeuropäischen) Sicherheitsabmachungen. Im Frühjahr 1935 glaubte man, die Deutsche Regierung vertrete die Ansicht, daß die Verhandlungen über einen Luftpakt nicht durch den Vertrag erschwert werden sollten, gleichzeitig ein Abkommen zur Begrenzung der Luftstreitkräfte abzuschließen. Seitdem scheint sich eine etwas widersprüchliche Lage ergeben zu haben. In der Reichstagssitzung vom 21. Mai 1935 erwähnte Herr Hitler die Möglichkeit eines Abkommens zur Begrenzung der Luftwaffe auf der Grundlage einer Parität der Großmächte im Westen unter der Voraussetzung, wie wir annehmen, daß die Entwicklung der Luftwaffe Sowjetrusslands keine Änderung nötig machen wird.

Um das Luftabkommen

Die Rede des Herrn Reichskanzlers vom 21. Mai 1935 wurde nach der Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Vertrages gehalten, und doch teilte er Euerer Exzellenz im Dezember 1935 mit, daß dieser Vertrag eine Begrenzung der Luftwaffe unmöglich gemacht habe.

Eine Entscheidung, die darin ginge, eine regionale Begrenzung der Luftstreitkräfte nicht gleichzeitig mit dem Abschluß eines Luftpaktes im Westen zu verhindern, würde von Seiner Majestät Regierung sehr bedauert werden. Die in Abschnitt 2 der deutschen Denkschrift enthaltene Erklärung, daß die Ergebnisse des unlang auf dem eingerückten Gebiete der Seerüstung abgeschlossenen Vertrages die Deutsche Regierung bereitgestellt haben, ermutigt Seiner Majestät Regierung zu der Hoffnung, daß die Deutsche Regierung ihr in diesen Punkten beispielhaft wird.

10. Seiner Majestät Regierung begrüßt es, daß die Deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März, Abschnitt 22, 10 und 14 den Abschluß von Nichtangriffspakt zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien und möglichstweise Holland andererseits vorstellt. Seiner Majestät Regierung nimmt Kenntnis davon, daß die Deutsche Regierung damit einverstanden ist, daß diese Fassung von Garantieverträgen begleitet werden. Die genaue Fassung dieser Verträge muß den Verhandlungen über die Einzelheiten vorbehalten bleiben.

Die geplanten Nichtangriffspakte

Seiner Majestät Regierung nimmt nach Kenntnis von dem in Abschnitt 22, 17 gemachten Vorschlag von Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und den an der deutschen Südost- und Nordostgrenze gelegenen Staaten. Seiner Majestät Regierung erlaubt sich, an die allgemeine Grundlinie für solche Verträge zu erinnern, wie sie von Freiherrn von Neurath am 26. März 1935 in Berlin Sir John Simon dargelegt worden ist. Sie würde es begrüßen, zu erfahren, ob nach Ansicht der Deutschen Regierung die erwähnten Pakte sich im allgemeinen an diese Grundlinie halten sollen, und ob sie damit einverstanden

sind, daß diese Pakte eventuell durch Ablösungen übereinstimmende Unterstützung garantieren werden können.

Die Erklärung, die die Deutsche Regierung hinsichtlich der Vereinigung Deutschlands zum Wiedereintritt in den Völkerbund abzugeben in der Lage war, ermöglicht die Regierung Seiner Majestät die Annahme, daß die Regierung der Übereinstimmung der vorgeschlagenen Nichtangriffspakte mit den Verpflichtungen als Völkerbundsmitglied des kleinen Anlaß zu Schwierigkeiten bieten wird, und daß die Durchführung dieser Verträge sich im Rahmen der Völkerbundssatzung vollziehen wird.

Wünsche zu Gunsten des Ostens

Nach zwei weiteren Punkten erfordern Aufmerksamkeit. Der erste betrifft die Bedeutung des Wortes „Staaten an Deutschlands Südost- und Nordostgrenze“. Die Regierung Seiner Majestät kann sich dem Eindruck nicht versetzen, daß die allgemeine Regelung sehr erheblich erleichtert werden würde, wenn es der Deutschen Regierung möglich wäre, diese Worte so auszulegen, daß sie neben den unmittelbar an Deutschland angrenzenden Staaten, mindestens auch die Sowjetunion, Lettland und Estland einschließen.

Seiner Majestät Regierung gestattet sich, in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß die Deutsche Regierung sich in ihrer Denkschrift vom 26. März 1935 bereits erklärt hat, mit den „an den osteuropäischen Fragen interessierten Mächten“ Nichtangriffspakte zu schließen.

Der zweite Punkt betrifft Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten im Gegenstand zu Nichtangriff. Seiner Majestät Regierung erinnert sich mit Begeisterung der Erklärung des Herrn Reichskanzlers im Reichstag am 21. Mai 1935, daß die Deutsche Regierung „jederzeit bereit sei einer internationalen Vereinbarung zuzustimmen, die in einer wirklichen Weise alle Versuche einer Einmischung von außen in andere Staaten unterbindet und unmöglich macht.“

11. In Abschnitt 22, 19, schlägt Deutschland vor, ein internationales Schiedsgericht zu bilden, das für die Einhaltung dieses Vertragswertes zuständig sein soll. Vermutlich findet hiermit die in Abschnitt 2, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 17 erwähnten Vereinbarungen gemeint. Es wäre wünschenswert zu erfahren, welches ganz allgemein die Aufgaben und die Zusammensetzung des vorgeschlagenen Schiedsgerichts sein sollen und in welcher Beziehung seine Mitglieder zu dem des Völkerbundsrats und des Ständigen Internationalen Gerichtshofes stehen sollen.

Angeknüpft der Aufklärung von Deutschlands Vereinigung zur Rückkehr in den Völkerbund wird die Deutsche Regierung gewiß bereit sein, anzugeben, wie ihre künftige Einstellung gegenüber dem Ständigen Internationalen Gerichtshof sein wird, besonders in bezug auf die Zuständigkeitslaufe und gegenüber den verschiedenen Bestimmungen über Schiedsgerichtsbarkeit, Schlichtungsverfahren oder gerichtliche Regelung, die in Verträgen enthalten sind, an denen Deutschland beteiligt ist.

12. Ich bitte Eure Exzellenz, wenn Sie mit den Herrn Reichskanzler sprechen, die in dieser Befehl aufgeworfenen Fragen mit ihm zu erörtern und ihm einen Abdruck davon zu übergeben. Euer Exzellenz wollen dabei bemerken, daß diese Ausführungen nicht erhoffend sind.

Es liegen noch andere Fragen vor, die zu einem späteren Zeitpunkt zur Sprache gebracht werden müssen; und bevor Deutschland Rückkehr in den Völkerbund zur Erörterung kommt, wird die Deutsche Regierung es gewiß auch für wünschenswert halten, die Worte „Trennung des Völkerbundstatutes von seiner Versailler Grundlage“ in Abschnitt 22, 19, zu erläutern. Für den Augenblick hält Seiner Majestät Regierung es für besser, nur die Punkte zu behandeln, die unbedingt gefürt werden müssen, bevor die allgemeinen Verhandlungen eröffnet werden, die sie, wie oben dargelegt worden ist, aufrecht zu fördern wünscht.

gez. Anthony Eden.

Führertagung der NSDAP

Die Reichs- und Gauleiter in der Hauptstadt

der Bewegung.

Die vom 6. bis 8. Mai unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers stattfindende Führertagung der NSDAP begann im Signingsaal des Münchener Rathauses mit einer unter Leitung von Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley stehenden Gauleiter-Tagung, an der der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und fast alle Reichsleiter der NSDAP teilnahmen. Die Tagung befaßte sich mit aktuellen innerpolitischen Fragen. Im Mittelpunkt stand ein Referat des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels über Propaganda und Volksaufklärung im Dienste von Partei und Staat.

Am Mittwochabend traten die Reichsleiter der NSDAP unter Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, zu einer Tagung im Brauhaus Haus zum Goldenen Löwen in Berlin auf. Die Beratung galt organisatorischen und innerpolitischen Fragen. Am Anschluß an ein Referat des Reichsleiters Alfred Rosenberg wurden insbesondere grundlegende und praktische Fragen des Standeswehrens behandelt.

Führertagung der Partei

Frau Scholz-Alm und General Fromm vor der Führerhalle.

Am Alten Münchener Rathaus saß unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Rudolf Höh, und in Anwesenheit der Reichstagsleiter eine Tagung der gesamten Führerhalle der NSDAP statt, an der die Leiter aller Organisationen teilnahmen.

In eindeutiger Weise erläuterte die Leiterin der NS-Frauenhalle, Frau Scholz-Alm, Bericht über Aufbau und Arbeit der nationalsozialistischen Frauenorganisation. Der Vortrag vermittelte der Führerhalle der Partei ein anschauliches Bild von der großen Aufgabe und Leistung, die gesamten Frauen der Nation im nationalsozialistischen Deutschland unter eindeutiger Führung zusammenzufassen, auszurichten und damit die Kräfte der Frauen aus allen Gebieten nach bestem Vermögen dem Aufbauwerk des Führers dienstbar zu machen.

Die Reichsfrauenhalle gab einen umfassenden Überblick über die geleistete Arbeit der NS-Frauenhalle und des Deutschen Frauenbundes auf dem Gebiete der Sozialpolitik, der Wohlfahrtspflege, der Gesundheitsfürsorge, der Landwirtschaft und Mütterchulungsarbeit. Was hier detailliert wurde, zeigt ein Beispiel auf einem einzigen Arbeitsgebiet:

Bei der Wohlfahrtspflege durch den Nationalsozialismus gab es in ganz Deutschland zwei Mütterschulen, eine katholische und eine evangelische. Heute sind bereits 136 nationalsozialistische Mütterschulen in den Großstädten errichtet. Dazu kommen noch die zahlreichen Wanderlehrküche für die Kleinstädte und auf dem Lande.

Besonders eingehend besaß sich die Reichsfrauenhalle mit der geistigen Mitarbeit der Frau im nationalsozialistischen Staat und dem Arbeitsethos, mit dem der Nationalsozialismus die schaffende deutsche Frau zu erschaffen bestrebt ist. Es gelte, immer stärker auch in der Frau das Bewusstsein zu weden, daß sie innerhalb einer großen Gemeinschaft lebt, die ihr hilft und für sie da ist. Wir erstreben eine hervorragende Arbeitsleistung der Frau, aber wir wollen, daß sie dabei immer hundertprozentig Frau bleibt.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Höh, sprach den Dank und die Anerkennung der Partei aus und unterstrich den Willen und die Notwendigkeit zur Mitwirkung und Mithilfe aller Nationalsozialisten am dem großen Werk der deutschen Frauenearbeit.

Im weiteren Verlauf der Tagung fand die engen Verbindungen der deutschen Wehrmacht mit der NSDAP, und ihrer Führerhalle ihren Ausdruck in einem Vortrag, den der Chef des Allgemeinen Heeresamtes des Reichskriegsministeriums, General Fromm, im Auftrag des Reichskriegsministers Generalfeldmarschalls von Blomberg, über Probleme des Heeres hielt. Die außerordentlich instruktiven und interessanten militärischen Ausführungen fanden stürmischen Widerhall bei der Führerhalle der NSDAP.

Das Gelübde des Vertreters des Heeres, die deutsche Jugend, die das Heer an den Hand der nationalsozialistischen Bewegung empfängt, zu Soldaten und harten wertvollen Männern auszubilden, erwiderte der Stellvertreter des Führers im Namen der anwesenden nationalsozialistischen Führerhalle mit der Versicherung, in treuer Kameradschaft mit der Wehrmacht zusammenzuwirken.

Rudolf Höh gedachte in dieser Stunde des Führers als des Mannes, der durch die Umwandlung des deutschen Menschen, der deutschen Jugend und der deutschen Arbeiterschaft die größte und gigantischste Vorarbeit für das deutsche Heer geleistet habe und schloß mit den Worten: Wir politischen Soldaten grüßen die Soldaten der neuen deutschen Wehrmacht. Wir grüßen den Mann, der an der Spitze der politischen Soldaten und zugleich an der Spitze der Wehrmacht als ihr Oberster Befehlshaber steht. Der Führer Adolf Hitler. Sieg-Heil!

Kriegsrecht in Addis Abeba

Schwarze Verordnung Marshall Badoglio

Das italienische Oberkommando ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Umfang des in der abessinischen Hauptstadt angerichteten Schadens und die Täter festzustellen.

Schwestern Margarete
URHEBER-RECHTS-SCHUTZ: VOLLVERLAG OSKAR MEISTER WERDAU
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
(11. Fortsetzung.)

„Der gnädige Herr scheinen nicht wohl zu sein,“ meinte der alte Graukopf. „Als ich ihn weckte, ist er nur sehr schwer munter geworden. Und dann sagte er: „Ich bin so müde, daß mich noch schlafen.“

„Wann war das?“ erkundigte sich Margarete beunruhigt.

„Vor einer Stunde, Fräulein Lange. Und eben war ich wieder bei ihm. Er ist zwar wach, aber er scheint mich nicht zu verstehen. Ich glaube, er ist krank.“

Margarete eilte mit dem Dienner besorgt in das Schlafzimmer Rapp's.

„Ihr Befürchtet war begründet. Sie fand Rapp blass und teilnahmslos im Bett liegen. Als sie sich nach seinem Befinden erkundigte, schien er sie kaum zu erkennen. Seine Augen waren matt und saß ohne Leben.

Da lief Margarete ans Telefon, verlangte im Erholungsheim Dr. Poest und telefonierte ihm ihre Beobachtungen mit.

Der Arzt hatte das Eintreten dieses Zustandes erwartet. Er kam sofort herüber und untersuchte den Kranken, der alles teilnahmslos mit sich geschehen ließ. Mit keinem Wort störte Margarete die Untersuchung, so angstvoll ihr Herz auch schlug. Als Dr. Poest fertig war, winkte er ihr zu folgen.

Im Vorzimmer sagte der Arzt sehr ernst: „Es geht aufs Ganze, Schwester. Wir haben eben bei einem Todeskandidaten gestanden.“

„Allmächtiger Gott! Doctor, das kann doch nicht sein!“

neuen, marshall Badoglio hat eine Verordnung über die Einführung eines Kriegsgerichts erlassen und gleichzeitig in der ganzen Stadt Platze anklagen lassen, in denen es in drei Sprachen heißt: „Ich bin im Auftrag des mächtigen Königs von Italien gekommen, um Friede, Ruhe und Gerechtigkeit in dieses Gebiet zu bringen. Ordnung und Disziplin sollen aufrechterhalten werden. Vor dem Kriegsgericht werden sich alle die zu verantworten haben, die sich Anklage gegen die Sicherheit des Heeres, gegen die öffentliche Ordnung, gegen Privatpersonen und ihr Eigentum schulden machen. Unerschöpft werden nach Italienischem Recht Handlungen des Widerstandes, des Aufstands und der Rauberei, Plünderei, Diebstahl, Mord und auch Täterschaft gegen Personen, die sich den Italienern unterworfen haben, geahndet werden.“

Der Umfang des angerichteten Schadens ist, soweit sich dies bisher übersehen läßt, außerordentlich groß. Fast sämtliche Gebäude der Stadt sind ausgeraubt oder in Brand gesteckt worden. Der abessinische Diener des italienischen Militärausschusses wurde in dem Gebäude der italienischen Gesandtschaft schwer verletzt neben der Leiche eines anderen Dieners aufgefunden. Er erzählte, daß sich der Attache rechtzeitig retten konnte, als eine Gruppe lokaler abessinischer Soldaten unter Führung von Offizieren in die Gesandtschaft einbrach.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich Ras Seyoun dem Befehlshaber des 3. italienischen Armeekorps in Somalia unterworfen.

Graziani marschiert auf Harrar

General Graziani ist in Ossabishiga eingetroffen, wo er vor der Bevölkerung freundlich ausgenommen wird. Bald nach seiner Ankunft hat er den Marsch auf Harrar fortgesetzt. Die Eisenbahnlinie wird von Addis Abeba aus zur Grenze von Französisch-Somali von italienischen Truppen bewacht.

Dant an den deutschen Geschäftsträger

Reichsausländerminister Freiherr von Neurath hat dem deutschen Geschäftsträger in Addis Abeba, Gesandtschaftsrat Strohm, sowie seinen Mitarbeitern seinen, Dant und seine Anerkennung für die tatkräftige und erfolgreiche Wahrnehmung des Schutzes der deutschen Interessen telefonisch ausgesprochen.

Der Negus in Jerusalem

Der Negus ist am Freitagabend mit Familie und Gefolge in einem Sonderzug in Jerusalem eingetroffen. Der Kommandant der Pustolotte des Mandatsgebietes und der Befehlshaber von Jerusalem waren zur Begrüßung erschienen.

Der Negus hat mit seiner Familie vorläufig in einem kleinen am Jaffator gelegenen Hotel in der Jerusalemer Altstadt Wohnung genommen. Die Kaiserin, die Palästina bereits kennt, soll den Bunsch geäußert haben, in einem abessinischen Kloster am Jordan in der Nähe der Städte der Auferstehung Christi Wohnung zu nehmen.

Ausländische Gesandten „überflüssig“

Rom, 9. Mai.

Wie von zuständiger italienischer Seite verlautet, hat Marshall Badoglio den ausländischen Gesandten und Geschäftsträgern in Addis Abeba mitgeteilt, daß ihre diplomatische Tätigkeit zwecklos geworden sei, da die Regierung, bei der sie akkreditiert waren, nicht mehr besteht. Aus Höflichkeit stelle es jedoch das italienische Oberkommando den ausländischen Gesandten frei, den Schutz ihrer Staatsbürger weiter wahrzunehmen.

Im Gegensatz hierzu betont der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, in einer Botschaft an den „Star“, daß der Rest des Landes immer noch eine Gruppe von Ministern die Regierungsgeschäfte weiterführe. Diese Gruppe sei auch im Besitz der aus Addis Abeba getretenen Regierungsschäfte. Sie über die Regierungsgeschäfte (?) über drei Fünftel des Landes aus, das noch nicht von den Italienern besetzt worden sei.

Aufmarsch in Harrar

Nach einem Bericht des britischen Gesandten in Addis Abeba herrschen in Harrar zur Zeit die gleichen Zustände wie wenige Tage vor der Befreiung durch die Italiener in Addis Abeba. In allen Teilen der Stadt wird wahllos geschossen, gefeuert und gebrannte. Das britische Konsulat wird von einer 40 Mann starken Polizeimacht aus Somalia bewacht. Hier haben zahlreiche Ausländer Zuflucht gefunden.

Poest zuckte die Achseln. „Es ist die beginnende Agonie. Wenn wir nicht schleunigst etwas dagegen unternehmen, Schwester, wird Rapp binnen vierundzwanzig Stunden schmerzlos hinübergeschlummert sein. Befesteln Sie mir bitte sofort den Wagen!“

„Gern, Herr Doktor. Was befehligen Sie zu tun?“ „Ich will rasch den Mann herbeischaffen, der einen Teil seines überflüssigen Blutes opfern soll, um den Kranken zu retten. Ich habe den Mann schon vor zwei Wochen ausgewählt. Und Sie, Schwester, lassen bitte Herrn von Rapp in die Klinik von Geheimrat Senius schaffen. Benachrichtigen Sie seinen Assistenten Dr. Spille, daß eine Blutübertragung vorgenommen werden muß.“

„Es wird alles nach Ihren Anordnungen geschehen, Herr Doktor.“

Margarete befahl Richter durch das Haustelephon, den Wagen vorzufahren. Dann begleitete sie Poest hinauf. Während der Arzt den Wagenhaken öffnete, rief er dem Chauffeur zu: „Zum Reedereikontor!“

* * *

Auch Sonn- und Feiertags war stets ein Angestellter des Reedereikontors Georg von Rapp's anwesend, denn es gab selbst an solchen Tagen manmal Anordnungen zu treffen oder dringende Arbeiten zu erledigen.

Diesmal hatte ein junger Buchhalter Dienst. Es hagelte ihm an diesem Pfingstfeiertag allerdings gar nicht. Er hatte überdies lächlich zu tun, denn sämtliche Schiffspapiere für Kapitän Lueren mußten fertiggemacht werden.

Wie alle Tage gegen zehn Uhr erschien auch heute der junge Steuermann Jochen Pillau, um sich zu melden.

„Also heute bleibe ich den ganzen Tag daheim,“ erklärte Pillau. „Ich habe nämlich Besuch. Meine Braut und meine Mutter sind gekommen. Da machen wir's uns daheim gemütlich.“

Sagen Sie mal, Pillau, was hat denn dieses tägliche Melden und in steter Bereitschaft sein zu bedeuten? Sie gehen nicht auf Fahrt, bekommen aber trotzdem Ihr Geld. Ich verstehe das alles nicht.“

Deutsch-polnisches Übereinkommen über den Durchgangsverkehr.

Die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der polnischen Regierung über die zukünftige Regelung des Korridorverkehrs dauern noch an. In Erwartung einer baldigen Abschluß der Verhandlungen haben die Eisenbahnverwaltungen beider Staaten zum Zwecke möglichster Erspartung von Touren ein läufiges Übereinkommen abgeschlossen.

Schon ab 15. Mai wird der Personen- und Güterverkehr auf den Durchgangsstrecken Gr. Bosphor-Marienburg und Marienburg-Zeile geleitet. Die übrigen polnischen und deutschen Güterverkehrswege werden bis auf weiteres abgestellt. Die Befreiung des Durchgangsverkehrs aus der Zollabfertigung der Deutschen Eisenbahn wird der Deutschen Eisenbahn übertragen.

Am Personenverkehr wird ab 15. Mai auf der Strecke Gr. Bosphor-Marienburg wieder das Zugpaar für die Züge aus der Zollabfertigung der Deutschen Eisenbahn befreit. Auf der Strecke Marienburg-Zeile werden vom 15. Mai bis zum 25. Mai ab für den starken Sonnabend zwei weitere Zugpaare verkehren. Ab dem 7. Februar 1936 nur vier Zugpaare. Während die noch nicht möglichen Befreiungen der Tarife im Personen- noch im Güterverkehr beabsichtigt.

Am Güterverkehr werden die seit dem 7. Februar 1936 gelassenen sechs Güterzugpaare in Zukunft ausschließlich über die Strecke Marienburg-Zeile geleitet. Eine der noch nicht möglichen Befreiungen der Tarife im Güterverkehr ist die Befreiung der Wirtschaftslebens erforderlichen Erleichterungen vorbehalten.

Noch keine Klarheit

Die Regierungsbildung in Frankreich.

Die erste Woche nach den französischen Wahlen wird die französische Regierung über die fünfzig Regierungsparteien eine Klarheit über die fünfzig Regierungsparteien. Fest steht lediglich, daß das Kabinett Samson vorläufig am Amt ist, obgleich die Kommunisten sehr kritisch darüber geäußert haben, daß die Kommunisten auf augenblicklich die Ergebnisse der Wahlen nicht breite Finanzpanis ergebe.

Alle Befürchtungen über die Zusammenfügung der neuen Regierung sind jedoch nicht über einen vorbereiteten Grad hinausgekommen. Die nächste Woche dürfte die Lage etwa klarer gestalten. Wettigkeiten werden am Sonntag in kurzen Abständen die erweiterten Parlamente oder Landesräte der Linksparteien zusammenzutreffen, um sich über die Haltung ihrer Fraktionen schließlich zu einigen.

Die Sozialisten leiten die Reihe dieser Beratungen ein. Man will wissen, daß Dandier sich unmittelbar nach seiner Sitzung mit leitenden Sozialisten in Verbindung setzen wird. Die Kommunisten wiederum haben vorgebracht, daß am Dienstag in der Kammer entweder alle Abgeordneten der Linken oder wenigstens die Vertreter der Linksparteien und Linksparteien sich versammeln.

Englisch erste Fremdsprache

Anordnung des Reichserziehungsministers.

Reichserziehungsminister Dr. Rust hat angeordnet, daß mit Beginn des Schuljahres 1937 an sämtlichen höheren Schulen — mit Ausnahme der Gymnasien für Jungen — die englische Sprache als erste Fremdsprache einzuführen ist.

Das gilt auch für diejenigen Gymnasien, welche in einzigen grundständigen höheren Schulen eines Kreises sind, sowie für die Realgymnasien. Nur ausnahmsweise dürfen Kleinstschulen eines Kreises als Gymnasium behandelt werden, wenn diese Anstalten von besonderer Bedeutung sind und wenn gegen ihre Umwandlung mit Nachdruck auf eine ehrwürdige Überlieferung begründet werden bestehen.

„Das ist so eine besondere Sache, Herr Buchhalter,“ meinte der Steuermann, ein frischer Junge etwa Ende der Zwanziger. „Da ist doch der Herr von Rapp draußen.“

„Das weiß ich! Aber was hat das mit Ihnen zu tun?“

„Da könnte der Fall eintreten, so hat der Herr Dr. Poest zu mir gesagt, daß eine Blutübertragung stattfinden müßte. Und wenn das nötig wird, dann fällt sehr rasch und ich müßt' mich immer zur Verjährung halten. Ja, so ist es.“

„Ach so, jetzt verstehe ich! Na, kräftig genug sind Sie ja.“

„Och ja, der Doktor meint, ich hieß' schon aus, ohne Schaden zu leiden. Und ich und bezahlt wird's auch aufständisch. Dann kommt' ja die Marie heran!“

„Aber, lieber Pillau, wie Professor Schuh mit gestern erzählte, befindet sich Herr von Rapp doch auf dem Weg der Befreiung?“

Der Steuermann nickte bestimmt. „Also ... dann ist es eben nichts mit dem Geld! Wär' dem Herrn von Rapp ja zu wünschen, daß alles glatt ginge, doch den Kaufenden hätt' ich auch gern mitgenommen. Na, mal sehen!“

Pillau grüßte und verließ das Kontor.

Als er aus dem Hause trat, stieß er auf einen Herrn, der eben aus einem Auto getreten war.

Der Herr, ein hochgewachsener Mann mit schwarzen Spangen, hielt ihn an und fragte ihn erregt: „Sie Sie der Steuermann Pillau?“

„Der bin ich!“

„Kommen Sie schnell mit mir! Herr von Rapp braucht Sie dringend.“

Jochen Pillau erschrak und war zugleich erfreut. Das Worte zu machen, kletterte er in das Auto.

Die Fahrt wollte kein Ende nehmen. Pillau wußte, daß Herr von Rapp außerhalb der Stadt in einer革新的 wohnte, aber daß es so weit war, hatte er sich doch nicht vorgestellt.

Endlich hielt das Auto in einem Pillau fremden Stadtteil vor einer abseits stehenden Villa.

„So, wir sind am Ziel,“ bedeutete Pillau Begrüßen und sprang aus dem Wagen.

„Gott, sagte

Spangenberg, den 9. Monat Mai 1936.

Der Mutter

Der Sonntag Muttertag ist der Tag, an dem das hohe Mitglied der Mutter gefeiert werden soll. Der nationalsozialistische Staat hat der Familie die Stellung wieder gegeben, die sie zu beanspruchen hat: Natürliche Ursel der völkischen Gemeinschaft zu sein. So hat der Muttertag einen neuen und tiefen Sinn bekommen. Wenn wir auch an jedem Tag und zu jeder Stunde wissen sollten, wie dankbar wir sein müssen, daß wir noch eine Mutter haben und wie wir Kind einer deutschen Mutter sein dürfen, so soll doch dieser Tag ganz besonders uns ins Gewissen rufen: Denkt an deine Mutter, wie sie um deinen willen litt und sorgte, wie sie ihre Kraft und Seele verströmte in ihr Kinder, damit sie gesunde, ordentliche, starke Menschen werden. Die Mutter steht am Quell des Lebens. Im Werden und Wachsen des Kindes spüren wir nicht nur unser Begreifen hinaus das wunderbare Wollen eines höheren Geheimnisses, des Schöpfungsgeheimnisses. Sie erlebt das Wunder des schaffenden Gottes in sich selbst. Ihr dient sie in ihrem Kind. Und an ihr erfüllt sich die Verherrigung, daß das Leben findet, wer es versteht, wer es hingibt und einsetzt für das Leben eines anderen. Unfassbar groß ist die Verantwortung, die die Mutter für das Schicksal ihres Volkes tragen. Und nur das Volk wird die anderen Völker überleben, das die treuen Mütter hat, die mit opferbereitem Herzen und unbefangenem Denken in ihren Kindern das Bild der kommenden Zeit gestalten. Deutschlands Zukunft liegt mit in der Bedeutung der Familie; in der Familie aber in der Mittelpunkt die Mutter. Drum ehrt die deutsche Mutter!

△ **Beförderung.** Reivierführer Hartmann, der als Obergruppenführer mit der Führung des Sturmes 8/173 beauftragt wurde, zum Sturmführer befördert.

× **Radioübertragung.** Aus Anlaß des Muttertags sprechen am Sonntag, den 10. Mai, früh 9 Uhr Reichsminister Dr. Frick und Frau Scholz-Klink zu den Hörern. Wer weisen hierauf besonders hin.

△ **Dankopfer der Nation.** Wir sind durch den Willen und die Kraft unseres Führers ein eingesetztes und starkes Volk geworden. Es hat seine Ehre und Freiheit wieder errungen, sodass ein jeder Volksgenosse stolz sein kann, sich Deutscher zu nennen und einen Führer zu haben, der uns den Glauben an uns selbst wiedergegeben hat. In jedem freudigen Benutzen wird das deutsche Volk dem Führer ewig dankbar sein. Wir können unseren Dank nicht besser abdrücken, als daß wir unserem Führer helfen und auch Opfer bringen für unser Volk. Darum legen die Sturmabteilungen bis zum 22. Mai auf ihren Dienststellen Ehrenlisten aus, in die sich jeder Volksgenosse für das Dankopfer der Nation eintragen kann. Aus der Opferstätte dieses Jahres soll dem deutschen Volke eine Siedlung des deutschen Arbeiters mit dem Namen "SA" entstehen. Auch auf den Dienststellen des Sturmes 8 der SA-Standarte 173 in Spangenberg liegt eine Ehrenliste aus. Jeder SA-Mann gibt gern Auskunft. Deutsches Volk trage dich ein in die Ehrenlisten für das Dankopfer der Nation.

— **Achtung, Siedler!** In einer Siedlung im Kreis Fritzlar-Homberg werden demnächst 6 Siedlerstellen zur Belegung frei. Die Stellen sind 4 Morgen groß und mit Haus und geräumigen Stallungen versehen. Erforderlich sind zur sofortigen Uebergabe 1200 (zweihundert) RM. Bewerbungen sind unter Nachweis des vorstehend genannten Kapitals an den Deutschen Siederbund e. V. Gaugruppe Kurhessen, Kassel, Alzeyerweg 22, zu richten.

× **Amtlicher Taschenfahrplan der Reichsbahndirektion Kassel.** Zum Fahrplanwechsel am 15. Mai d. J. ist bereits vom 10. Mai d. J. ab der amtliche Taschenfahrplan der Reichsbahndirektion Kassel mit dem Beizeichen der Sonntagsstrichfahrt zum Preis von 50 Pf. im Buchhandel, Bahnhofsbuchhandel und an den Fahrkartenschaltern zu haben. Außerdem ist auch wieder der kleine Taschenfahrplan — in Westentnahmeformat — zum Preis von 15 Pf. an den Fahrkartenschaltern in und bei Kassel vorrätig.

Begeistertes Amerika

New York in Erwartung des LZ "Hindenburg"

New York, 9. Mai. Nachdem das Luftschiff "Hindenburg" Neufundland erreicht hat, zollt die gesamte amerikanische Presse dem deutschen Unternehmen uneingeschränkte Anerkennung. Riesige Überblicke verkünden die leichte Position des Luftschiffes. Zweifellos wird ihm ein königlicher Empfang zuteil werden.

Am den Leitartikeln wird der Flug als der Beginn einer neuen Ära des Flugverkehrs gesehen. "New York Herald Tribune" schreibt: Wir müssen uns plötzlich die Augen reiben und zugestehen, daß die deutschen Luftschiffer wieder einmal der ganzen Welt vorangegangen sind. Während die britischen und amerikanischen Fluggesellschaften noch Pläne zeichnen und Entfermungen über Entfernungen kalkulieren, über die sie eines Tages zu fliegen hoffen, haben wir den transatlantischen Passagier- und Post-Luftverkehr bereits hier.

Wie die Kapazität und der Norddeutsche Lloyd bekanntgeben, sind sämtliche 51 Kabineplätze des Luftschiffes "Hindenburg" für die Rückfahrt am Montag ausverkauft. Unter den Passagieren befindet sich eine 86 Jahre alte Frau. Ein Passagier der Hinflugfahrt machen auch die Rückreise wieder mit.

"Graf Zeppelin" wieder daheim

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist Freitag um 7 Uhr von seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Nur das Brummen der Motoren ließ sein Namen erkennen; erst beim direkten Überfliegen wurde "Graf Zeppelin" an die mit Wollseilen verhangene Himmel durch den strömenden Regen hindurch sichtbar. 7.25 Uhr überquerte er das Werksgelände und zeigte durch die Landestragödie die heftigste Landung an. Die Mannschaften eilten auf den Platz, das Luftschiff "Graf Zeppelin" zog noch eine Schleife über der Stadt und fuhr 7.37 Uhr zur Landung an, die 7.40 Uhr glatt vollzogen war. Das Einbringen in die Halle ging ebenfalls ordnungsmäßig vorstatten.

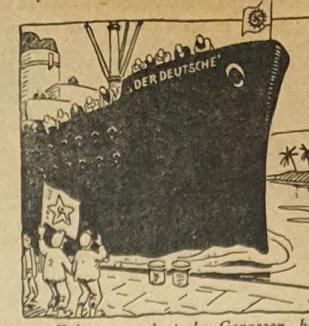
Auf der Rückfahrt nahm das Luftschiff nach der vorgetragenen Aufsiedlung in Sevilla den Weg über das Mittelmeer und Südfrankreich. Bei der Landung in Nizza am 2. Mai war eine leichte Beschädigung am Gerippe des Schiffes eingetreten, die behelfsmäßig an Ort und Stelle ausgebessert wurde. Nach dem Start in Sevilla hatte das Luftschiff mit schweren Üben zu kämpfen; an der portugiesischen Küste wurde Beschleunigung von 70 Kilometer in der Stunde festgestellt. Besonders durch die Nachricht der Deutschen Seewarte, daß in der Biskaya heftige Nordostwinde angetroffen werden würden, entschloß sich Kapitän von Schiller abzudrehen und über das Mittelmeer zurückzufahren. Mit Rücksicht auf die Sicherheit des Schiffes erzielte die französische Regierung ausnahmsweise die Genehmigung, den Kurs durch das Rhôneal zu ziehen. Die vollständige Ausbesserung des Schadens wird am Sonntag beendet sein, so daß "Graf Zeppelin" am Montagvormittag nach Frankfurt a. M. übergeführt werden kann, von wo aus am Montagabend die dritte diesjährige Reise nach Südamerika angestreten wird.

LS "Hindenburg" im Sturm

New York, 9. Mai. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag durchquerte das Luftschiff "Hindenburg" den von den Wetterwarten angekündigten Sturm, der von schweren Regenböen begleitet war, derartig glatt und ruhig, daß nicht einmal eine Blumenwiese oder eine Wasserfläche unruhig. Auch an den Passagieren wurde der Sturm kaum bemerkt. Hinzu kam die Schiffsleitung über



Dort sollst Du den Kindern
Freiplätze geben!
Hilfswerk Mutter und Kind.



Haltet aus, deutsche Genossen, bald
befreien wir euch aus den Klauen des
Hitlerismus! —
Laßt euch nur Zeit, Kinder, es eilt
nicht! —

DAK 95

Zeichnung: Waldi

dieses Elementarereignis sehr erfreut, da es einen Regenballon von etwa fünf Tonnen einbrachte, mit dem der Gewichtsverlust durch den Treibstoffverbrauch wettgemacht werden konnte. Zum ersten Male fand ein "transatlantischer Luftschiff-Abflugkonzert" statt, bei dem Professor Franz Wagner die Mützefüden durch seine Kunst erfreute. Am Freitagmorgen hielt Pater Schulte zum erstenmal eine Vordemesse ab.

Oswald Spengler

München, 9. Mai. Der Kulturphilosoph Oswald Spengler ist im Alter von 56 Jahren gestorben. Bis in die Nachkriegszeit war Spengler ein beinahe unbekannter Gelehrter. Durch sein Werk "Untergang des Abendlandes" wurde er in der Nachkriegszeit eine allgemein bewunderte Persönlichkeit. Der Titel seines Werkes wurde zum Schlagwort, die studierende Jugend, in den politischen Wirken der Zeit ohne festen Boden, begeisterte sich an der pessimistischen Auffassung, die im Grunde genommen Spenglers Hand beim Schreiben seiner These geführt hat. Nach dem Durchbruch des Nationalsozialismus trat Spengler mit dem ersten Teil des sehr düster eingestellten Werkes "Jahre der Entscheidung" hervor.

NS Schwarzes Brett der Partei.

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8 Uhr

Gizung

aller pol. Leiter im Bürgersaal des Rathauses. Die Blockleiter der Dörfer Transparente von der Wahl mitbringen.

Der Ortsgruppenleiter.

Vereinskalender

Kleinkaliber-Schützenverein Spangenberg

Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Übungschießen. Alle aktiven Schützen werden bestimmt erwartet.

Der Schießwart.

Reichsbund für Leibesübungen.

Turnverein "Froher Mut" Spangenberg

Sonntag, den 10. Mai 1936:

8,45 Uhr bei schönem Wetter: Antreten aller aktiven Turner im Vereinslokal im Turnanzug.

Dienstag, den 12. Mai 1936:

8 Uhr: Turnfest für Turner und Turnerinnen auf dem Turnsaal.

9 Uhr: Monatsversammlung.

Tagessordnung:

1. Gängewanderung am Himmelskristall.
2. Sommeranturnen (Olympianverbeckeranstaltung).
3. Vortrag über Friedrich Ludwig Jahn.

Der Vereinsführer.

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Am Sonntag, den 10. 5. 36, ab 14 Uhr Übungschießen. Die Gruppenführer sorgen dafür, daß die Gruppen vollzählig erscheinen. Auch die nichteingeteilten Kameraden müssen anwesend sein.

Der Schießwart.

SA-LV-A 3½

plant eine dicke Überraschung!

Beachten Sie unsere Veröffentlichung
Dienstag den 12. Mai!

RUNDE SORTE

ORIGINAL-ZIGARETTEN

SALVA

RUNDE SORTE

